



Erscheint monatlich zweimal.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kölporten, sowie durch die Post (eingetragen unter Nr. 6326 a).

**Bilddruckmitteilungen.**

**Berlin.** Den neuen Almanach hat, während er sich mit seiner Macht überzeugt macht und Vorschriften für den Reichstag ausarbeitet, der Kaiser. — **Die Sozialisten.**

Die Sozialen, welche über die Übersiedlung Polenslands in das Reich gefordert wurden, haben den nachstehenden Abkommen der Justiz erreicht.

**Württemberg.** Der oberbayrischen Forstverwaltung wird ein

Überfremdungsabgabe für diese Oberwald ausgeschafft, weil die noch bestehenden Wälder im Rahmen der Rommertals entzogen werden.

**Wien.** Mit fruchtlosem Erbrauchen erscheint man, doch auf den Herrschaftlichen Bahnen in den letzten zwei Tagen keine Unterteilung vorgenommen ist.

**General.** Die neuen Schutzzölle sollen sehr streng gehandhabt werden. Durchgängige Zölle werden hoher eingestellt, nur abgedeckte Zölle kommen noch billig weg, weil die Erträge des Zollamts-Gutsfuhr niedrig angefallen werden.

..... • **Gewohnheits-Sünden.** • .....

Wie schön, wenn mit altem Plunder  
Eine „neue Era“ räumt auf!  
Wie lenkt unser Schifflein dann mutter  
In den neuen Kurs seinen Lauf!  
Doch schade, daß dann uns zuweilen,  
Wenn mit vollen Segeln wir schon  
Doch besser aus alten Gewohnheit  
Ankunft aus alter Gewohnheit  
Ein Stück von der Reaktion.

Der Reichstag, kaum trat er zusammen,  
Da freuten sich Viele enorm,  
Er werde in Feuer entflammen  
Wohl für die Sozialreform.  
Doch was hat er gründlich herausschaffen?  
Was bringt nun dem Volke er?  
Er bringt uns viel neue Soldaten,  
Er sorgte aus alter Gewohnheit  
Besser für das Militär.

Und singet ihr fröhlich Lieder,  
Weil endlich errungen das Ziel,  
Dass die Kochspieß kehren nie wieder,  
Und tuft sei das letzte Reptil,  
So ratsch' ich euch sorglich das Eine:  
Dann singet und jubiliert  
Du lauf nicht durch Thäler und Haine —  
Damit nicht aus alter Gewohnheit  
Ein Kochspieß euch demumiert.

Dwarz wollte er gerne daneben  
Sich zeigen als Rebsieferhort,  
Wohl regte sich redliches Streben,  
Wohl fiel manches freßliche Wort.  
Doch wie man auch tapfer gestritten,  
Wie war der Erfolg so knapp,  
Wenn die Braven zur Abstimmung schritten —  
Sie lehnten aus alter Gewohnheit  
Dann immer das Beste ab.

„Das Ausnahmegesetz soll verschwinden,  
Und wieder im Deutschen Reich  
Soll friedlich die Stätte finden  
Das Recht, das für Jeden gleich.“  
Wir hörten bescheiden die Kinder,  
Im Preussenlande indeß  
Genau zu derselbigen Stunde  
Erblühte aus alter Gewohnheit  
Doch ein Sozialistenprojekt.

•••• Der Hamburger Ausstand. ••••

**Viel** tausend Männer trocken  
In ihrem kühnen Mut,  
Wenn sie auch durch die Proben  
Verlieren Hab und Gut.

Sie wollen nicht sich beugen,  
Sie kämpfen um ihr Recht,  
Der Welt sie wollen zeigen  
Sich als ein frei Geschlecht.

Die Männer müssen hungern,  
Sie sind ein zahllos Heer,  
Der Frauen und Kinder, die hungern,  
Sind es gewiß noch mehr.

Und doch hört da kleine Klagen  
In solcher schweren Zeit;  
Sie wollen nicht verzagen  
In ihrem heissen Streit.

Sie stehen ohne Wanken  
In ungebroch'nen Reih'n,  
Für einen großen Gedanken  
Treten sie Als ein:

Dah alle Menschen Brüder,  
Dah sie ein frei Geschlecht,  
Dah sie zu beugen nieder  
Der Proh nicht hat das Recht.

Ihr lieben Brüder, denket  
An Solches sicherlich,  
Dah nicht bezwungen senket  
Der Arbeit Banner sich.

Bemerk', daß ihnen werde  
Zu Hamburg dort der Sieg!  
Das mär' auf dieser Erde  
Ein rechter heil'ger Krieg!

Aus der Freude, in'n Blaup.

Lieber Jacob!

Ih, dente id eines schönen Dages, lieber Jacob, ih Tothilf, wo standst du denn zu hoffen, wo Alles steht? Ich hoffe doch wahrscheinlich nich nichts, um wenn alle Menschen vereinen, denn räpe man deine paar Pimpelberger noch zusammen, denn dein Held ist soch kein Vei um een paar Herren voll frische Lust sonnig festlichisch noch verdegeln, die schmeiken überhaupt Keinen um.

Werhe, Jacob, fadeln id bei mir nich lange, bei mir jist der Scundung; Denn schon — dem Ikon. Allo Schug wog los! Ich oso ihn mach die Stettiner Bahn um kommen denn noch richtig in Pimpelberg mittan mang det Handelen an. Na, die Kreide von all' der Bindewollkeid kannste Dir ja jornd vorstellen, wie et mit in'r Dage kreige. Id jrieche ja bentz noch freudlich um herablassend nach alle Seiten hin, festlichweise wird ic aber doch so defensig, id ieh, wenn aus jenein Aufschluß einen urklaßen "Auf" mit einem Zukunft erstände, als ob ein richtig pollofessiver Korpsföhrer vor ein paar Jahre einen Abschied nach Friedensherre schreibt, beschiss mit einem Finger an de Wige tippte, als wäre ic ein preußischer Jardelmann, des unter die Linden spazieren jetz.

Na, also ist sige ic in't Landeben, fern von alle Politik. Et wird mir schwer, mir hier jährling austzuhören, indem ic jemwohl war, der jom Europa stets die Dagen iefi unsere politische Korrespondenz jersicht hatte. Aber, Jacob, id muß, id will mit eis oso dach, ic muss schwieren.

Natürlich oso kommt meine Ammenheit in id Name West nich lang een Schlemmig bleven. Ich muss schwieren, ich siehts wie zuerst nich ganz wohl, indem ic von Berlin aus doch an een bielen schwere Dimensionen jeweckt war. Wenn De Die nämlich in Pimpelberg usf. Marcht de Stielok ausziehen wollt, denn müssen sie nämlich die Dohre umfassen. So kam et denn ooch, det mir die Redolente von den Pimpelberger Anzeiger bald ansbaldowert hatte.

Schreiben des Schulmeisters Dachel  
an den Schulmeister Bachtel.

**S**chwerher Herr Kollege! Ich eile, Ihnen geschätzten Brief zu beantworten. Sie möchten wissen, was der Großherzogliche B. A. Haufe u. Sohn wohl meint, wenn er in der "Altheim'schen und Melschischen Zeitung" den Herrn Geheimrat Dr. Himpfer belehrt: "Für unsern Handwerk- und Arbeitshof ist eine Schulreform das dringendste Bedürfnis". Was ist mit diesen Nachschwefel gemeint? fragen Sie mich. Nun, offen gestanden, ich weiß es nicht; Herr, dumel ist der Nede Sinn! (Ich spiele auch gern den Biatradic, so gut wie Sie.) Dumel aber ist, ohne Zweifl. Und für uns Schulmeister liegt eine hohe Gewissmach in diesem hochangestellten Gedanken, daß die soziale Frage sich auf eine Schulfrage hinausstreckt. Der "Schulmeister von Königsberg" hat bekanntlich die Schule gewonnen, der Schulmeister muß auch die soziale Frage lösen. Wie gut, daß ein Großindustrieller das ausspricht. Werden Sie uns immer noch nicht den Gehalt aufschaffen?

Item, liebwerher Kollega, hätte ich Zeit und Ged gehabt, ich wäre stante pode zu Herrn Hunke gereist, ihm über die pädagogische Weisheit, die er in seide so furem Oraefelpunkt von mir gegeben, zu unterrichten. Ich habe auch die Idee noch nicht aufgegeben, sonst hätte ich mich brieslich an ihn gewornt. Bis dahin oder habe ich versucht, den Titelum des pädagogischen Oraefelpunkts mit meinem Eimer herauszuholzen, d. h. nachzudenken, wie nach der Ansicht des Herrn B. Hunke die Schule reformieren muß, um die soziale Frage zu lösen. Hören Sie und bleiben Sie unbefangen!

Allgemeine Gesichtspunkte. Die Schule hat die Aufgabe, den fünfzigen Handwerkern und Arbeitern die Anschauung einzuprägen, daß sie

Die Sache mit dor hatte ooch einen Salen. Ein Abkommen von der mestherzlichen Blatt hatte ihm nämlich jedocht, der er das Abkommen uff jeden weide, wenn er sich in die letzte Zeit ooch mal einen Dejinal-Unterzug, oder wie sie sön' Ding nennen, in seine Spalten verschafftischen würde. Außerdem wollte er ihm die Knoschen in'n Blatt pritschlagen auf den Kreisblatt und das pächtig Rek aussomiren. Na, id wegg doch nu aus eijen Erzahlung, wie kommt Zeitungsschreiber in'n Blatt zu Muße is.

Dah ist Dir also an den ersten Mojsen jemz ruhig in meine Stube und ruhig mir von den Unschärfen in mein Bettlauferd aus. Gena Fieje

muss wolt meine Reise vor einem recht ratschlädigem Appel jekolten haben,

denn der Luder was doch nich von meinen Zeichnungswünsch wegzufliegen. Das floppet et mit einem Wale. Ich rufe natörlig so frisch wie id blos kann: "Heute!" Die Dicht zeh ijj um ic friege den wundschönen Zeitungsmann in'r Dage, wie er sich fröde den Drest von seine Beene trampelt.

"Morgen", sagt er.

Id knurz möglichst ehrfürchtigstend in meinen Bart rin.

Gie find doch der berühmte Herr Runde von'n Bösliger Bahnhof in Berlin?" fragt er mit Platzenbüch.

Det kann ic nich bestreiten, un erwarte den Bejenehweis", erwiderte ic mit die Bescheidenheit, die mir lehrhaft in jenseitige Momente auszeichnet.

"O'm", meent er, vroulf ist nicht zu entjehen weeg.

"Na, haben kann ic dem die Nacht jeschlossen, Herr Rauder", nimmt er det Zeitgeschrieb wieder uff.

"Id dant", sagt ic, indem ic mit mit meine rechte Hand det klinke

Aug schubbern mögle. id dant, ist habe jang jut jeschlossen, oder die armen Wansten, die scheinen hier die jompe Nacht zum Dage zujemuht zu haben, oder war vielleicht in mein Det diese Nacht ein Inselfontengang?"

Er erwiderte nicht, lächelte aber sehr diplomatisch, magte sich ein paar

Schnupftrophäe Notizen in sein Buch um schubbert sich sein Kreis an de Schnüchle.

lich nicht Selbstzweck seien, sondern daß sie für die Großindustrie da sind und den demengen ihre Bestimmung die id, sich mit den befreiden Leibnern zu begnügen uns so lange zu arbeiten, als die Natur es erlaubt, omnia ad majorem industrias gloriam, alles zur Schöning der nationalen Industrie und Vermehrung der Kapitalvolumen. Wie die Gedanke von Jugend auf die pädagogische Virtusheit im Herzen und im Geist der Arbeitervjugend geprägt, so lange nicht sehn, die Vegetabilität des Arbeitsvolks ist im Kern erkt, daß soziale Revolution unterdrückt, die Sphäre des Zobolitismus hägt sich in der Abgrund, Oedipus könnte vermauth sich mit der Zobolit Schule und der Schulmeister wird die wichtigste Person im Staat und besiegt einen Jahrgefecht von

Nicht so hizig, Hülgelschein Präföste, und zurück zur Sache. Um dieben Grundgedanken im Einzelnen durchzuhören, mügen alle Schulführer entsprechend behandelt werden. Ich vernehle mir nicht, daß das bei einzelnen Fächern schwierig sein wird; aber

Wit viel guten Willen und etwas Verstand

(NB. Dieser albertheit klingende Sprachstein is mir soeben aus der Feder geschriften.)

B. B. das Reden. Das Einmaleins kann man leichtlich nicht ändern, aber man kann den Proletarierbüchern eine Methode beibringen, welche ihnen ihre Wöhne verhältnismäßig viel größer erscheinen lädt, als sie wirklich geschickt, indem man ihnen Rennengespiel einzeigt, wie das folgenden

Beweis, daß eine Käfe 6 Schwämme hat.

Keine Käfe hat 6 Schwämme.

0 Käfe = 5 Schwämme,

1 Käfe = 1 Schwamm.

Somit 1 Käfe = 6 Schwämme.

Da folgte seinem Beispiel um und said, der der Schubben usf die Art eine sehr angenehme Beschäftigung war.

„Du ging er auf das politische Gebiet selber um ich sah mir in Postur. „Wie denken Sie über unsere russischen Beziehungen, Herr Raude?“ fragte er wieder auf Plattdeutsch.

„Um, hm“, sagte er und plunkte mit den Fingern wie 'ne Zank, die eben Wasser hielten hat.

„Aha“, sagte er, „ist verstehe schon“, um schicklich einen jungen Haufen von Wurstsalat in sein Roastbath.

„Ich stellte mir richtig geschwollt um berechnete im Stillen, was die Abschaffungen von dem Reichstag woll vor einem Antritt usf die russische Kabinet machen würden. Man konnte ja nicht wissen, ob Befehle durch mein Dogenplänen dazu veranlaßt werden könnte, die Offizierprovinzen an mir abzutrennen und die russische Volk die längst jeweils Verfassung zu geben. Ich sah schon in die Seele, wie man zense mit Geschlauk beträumte Ehrenpille mit Geschlauk überredet wurde, um wolle eben in die Seele schon einen sündlichen Hieb nehmen, da fragte mein Feind:

„Na, um mit Kremskatz?“

Die Frage trat mir in 'n Blöden unvermutet. Aber kurz entschlossen, stieß ich beide Hände in die Holstenschen, klapperte unendig mit meinen Schläfen und fragte mit mir meine ame ame des rechten Knechtes.

„Also so sieht die Soche“, sagte der Interviewer, „ih, feh! So doch mal an, Herr Raude, in Pimpelberg habt man bis jetzt eine jang andre Ansicht von der Soche; ich stoeber aber, det Sie viele dage beiderden, de öffentliche Meinung hier zu lären.“

Der verbaute mir höflich um mernte, det et kein Zweifel mehr unterstie, die franzosen die Reichsabschaffung niffen würden.

„Ja Jiske, sowie der Pimpelberger Anziger nach Paris kommt, sey sich Decoule hin, an dichter come französische Niedersetzung von der Woche am Rhein.“

Die franzosen spannen ihre Artillerie aus in der Präsident der Republik bringt es noch Berlin, wo se für die Droshoff zweiter Dete 'ne jang brauchige Verwendung finden. Von Baracabauten am Palatinisch in keine Weise bringt, die deutsche Wölter wird durch jadon Zauber nich mehr beunruhigt um kann von jetzt auf wüssten wie es will.“

Der England kam der Pimpelberger Meister von mir nicht wüssten, indem er sagte, det er über diese Land auch sicher Duelle jang ängstliche Informationen habe. Das sind Japzen won nämlich een engelischer Seelenfieber in Pimpelberg jenseit, und der hatte da immer in einem Koch geangelt, wo sich seit Menschenjeden ken Fisch halle blitzen lassen. Der Meister hatte da handlung zu juckeln, um verzichtete auf folge dessen auf meine Auswegung.

Det ist ihm aber unfree innerpolitischen Ankleidenheiten nich den Saar fischen konnte, Jeph schon daraus hoorer, det er mit den Amateuren von den Landes bei ein um perfekt Kind Bewahr standen hätte. Er wußte also Alles ebenso jenseit wie ich.

Meistern er Alles, was er aufschreibein hatte, nochmal durchschien hatte, schrie er noch ob ich ihm nich zuhören sagen konnte, wat in Berlin oogenblicklich die Scheit Bazzellus an die Gute Welt los! Ich informierte ihm darüber, ich er verriet.

Siecke, Jacob, det wat mein erstet Interview um ich Jiske mir dabei florotisch benennen zu haben, wosmaa ich verbleibe erjeben um mit velle Freunde aus de Freunde

Dein treter

Sothilf Raude,  
An'n Pötzlicher Bahnhof gleich links.

Diese Methode is allerdings nicht ganz neu, und ich kann mir deshalb leider kein Patent darauf geben lassen; denn bei den Bezeichnungen, welche in den Blättern über die Arbeitsähnlichkeit im Verhältniß zum Kapitalbesitz häufig angeführt, den Zahlentümlichkeiten, welche zur Verhinderung der herrschenden Wirtschaftspolitik angewendet werden, wird bereits vielfach nach dieser Methode verfahren.

Leicht ist die Soche im Unterricht der biblischen und der profanen Geschichte. Schon beim Sündenfall sahn man den Buben erschlafen. Schet, so wie es Adam und Eva verboten war, vom Baum der Kenntniß zu essen, so sollet ihr nicht eijen vom Baum der Sozialdemokratie und sollet ihre Blätter meiden und sollet nicht hören auf die Schlangen, nämlich die Agitateure, die da oft sind. Alligatoren (was sagen Sie zu diesem gestreichen Wortspiel?), denn sonst geben euch die Augen auf und ihr sehet, daß ihr noch seid; aber das sollet ihr nicht sehen und nicht wissen. — In der profanen Geschichte muß man Vergleiche ziehen zwischen den Slaven des Altertums und den Pötzarbeitern der Oegemort und das Los der erheben weit schwärmer mafen, als es in Wirklichkeit war, dann sonst könnten die Rangen leicht auf den Gedanken kommen, die griechischen und römischen Slaven hätten es in mancher Beziehung heftig gehabt als sie, da sie wenigstens freigewesen waren, und Hütten hatten, weil sie Eigentum des Herrn waren und viele hundert Silber- oder Goldstücke werth waren, wie die Pferde und Hunde der zeitigen Kapitalisten, für deren Geschäft und Leben sie partierer beforgt haben, als sie die Schamtheit und das Leben ihrer Arbeitgeber.

— Beim Slavenhandel des Oegemort liegt die Vorstufe ihrer Arbeiterunterwerfung auf der Hand. Eine Perle der historisch pädagogischen Arbeiterschule ist die bekannte Fabel vom Wagen und den Gliedern, welche der Bauernhanger Menemius Karrija den Plebejern erzählte, als sie auf den heiligen Berg gegangen waren und freilißten. Die Töpfe liegen sich wüllisch vorzugsamt, die Patrizier waren wie der Wagen, der seine besten Säfte an die Glieder abgibt.

### Unglückliches Los.

Den Hessen hat's wieder an Recht gefehlt,  
Einen Antisemiten, o Jammer,  
Den haben sie jüngst durch's Los gewählt  
In ihre zweite Kammer.

O du mein thures Hessenhoff,  
Wann wisch du endlich geneser?  
Es is dein Los, wie man es auch zoa,  
Noch immer unglücklich gewesen.

### Hobelspähne.



Wenn die Nester auch wüllen,  
Sie blähen die Nellen.  
Sie blähen und wachsen  
Gor dutzig und roth,  
Ja rotz auch in Sachsen,  
Zog allein Verbott!

Auf dem internationalen medizinalischen Kongress in Berlin wurden unter Anderem auch die Hochsungen über den Bazzellus des Chauvinismus zur Sprache gebracht. Man hat endest, daß dieser Bazzellus in den Flüthen volksreicher Reden, Lieder und Gedichte schneidewig zu schlauen ih und ebenfalls durch den Schlachtfestfeierlichkeiten reichlich angewandten Alkohol stirbt, sondern sich in dieser Atmosphäre ganz wohl fühlt. Dagegen hat sich gezeigt, daß die Ausstellungsgäste ganz wohl fühlen. Dagegen hat sich gezeigt, daß die Ausstellungsgäste ganz geringe und daß er auf dem Boden des gesunden Menschenverstandes keine Nahrung findet.

Der Peters, schon als totd beweint,  
Kommt nun heim mit Lachen —  
Ein Kolonial-Reklamefeld  
Iß niemals tot zu machen.

Die alte Garde des Bentzums findet in den heutigen politischen Kämpfern ihr Waterloo. Ihr fülliger Windhund ruft den anstürmenden Regierungstruppen heldennämlich zu: „Wir ergeben uns, aber wir sterben nich!“

Den Holzgeldern als Kommissar  
Ward Geheimrat Wermuth befehlt —  
D mög' dies der einzige Wermuth sein,  
Der in ihrem Jubel fällt!

Die getreter

Gäge, Schreiner.

In der Moral mög als erste und höchste aller Tugenden die Friedlichkeit hingestellt werden, was in der Erfahrungskunde durch häufiges Abhängen des Liebs: „Freund, ich bin zufrieden, ges' es wie es will“, bestätigt werden mög.

Zu Russland und die Freuden des Armut — „Wer am wenigsten bedarf, ist den Gütern am nächsten“ — „Reise der Dachsfamilienwohnungen“ — „Die Poche der Hungers“ — „Warum find die Arbeiter den Arbeitgeber zu Dant verpflichtet?“

NB. Ich bin z. 3. mit der Dichtung eines Liedes beschäftigt, welches beginnt: „Arbeitgeberisch“ ist ohne Schranken,  
Arbeiteter, nie  
Belohn' iß sie.  
Aber donien kant' und sollt' ihr, denken ic.

Ich werde das Lied Herrn B. künfti widmen.  
„Johann, der ununterste Stufenleiter“, durch welchen die Schüler mit Ahleu gegen den Reichshund und Liebe zur Armillus impregniert werden.

Sie leben, liebwerchter Kollego, das ich mit Ernst und Eifer die uns geliebte Aufgabe erfüllt habe und ich hoffe, daß Herr Künfti, dem ich den Lehrplan zu unterbreiten gehabt, Eher einfülegen. Unterstellen Sie mich in dieser Soche, Arm in Arm wollen wir eine neue pädagogische Ära inaugurierten (wobei ich mir abrigens das Recht der Priorität vorbehalte), die Anerkennung seitens der Großindustriellen und der Bevölkerung kann uns nicht fehlen. Schön sehe ich uns beide als Schulzüge mit dem rothen Adler im Großknopflock. —

Gott beschenken, lieber Basel.

Ihr treuer Dadel.

## Jagdglück.

Erster Sonntagsjäger: Wie, Sie wollen schon nach Hause gehen?

Zweiter Sonntagsjäger: Was? Sind etwa sechs Treiber, die ich angeschossen, nicht genug?



## Nur nicht ängstlich.

Der erste Oktober, scheinlicher Tag,  
Daß sie die Polizei ein Donnerstag,  
Das Sozialkriegsgefecht ist tot,  
Doch gibt gewiß eine große Not.

Es wird kein Busch auf dem Under gesetzt;  
Und keine Versammlung verbietet mehr jetzt;  
Die Sozialisten sind wider, meint's Tuch!  
Den Kunden vor dem Geschäft gleich.

Weil so die Phölzer Uugen und wimmern,  
Widt ich mich um einen Tross bedürfen,  
Auf daß sich mögen die armen Seelen  
Nicht allzu sehr mit Angestalten quälen.

Die Polizei geht schon auf den Posten,  
Herr Oberfuchs läßt sich ein Handschreiben lassen,  
Ein jeder Schwungmann, er wacht und späht,  
Doch am Eischen die Welt nicht untergeht.

Sie Staatsanwälte, sie werden munter,  
Sie sorgen für Projekte jegender;  
Es dekt sich wie immer weiter im Staat,  
Der ganze Jammer Apparat.

Darum ihr lieben armen Phölzter,  
Scht nur in die Zukunft nicht gar so düster;  
Die Polizei wacht auch in der Nacht,  
Was gemacht werden kann, wird immer gemacht!

## Die gefährliche Nonne.

U.: Im Rothenthaler Waldreservat hat die Nonne  
beieis Alles läßt geschräfert!  
B.: Also, deshalb hab ich dort so viele kahlsäpfige Forstbeamte.

## Zur Einführung von Chinesen.

Die Agrarier können sich von ihrem Nachbarn, gebürgerten der Chinesen chinesisch rießen, noch nicht trennen. Wie mochte ja der Herr deutsche Arbeiter sein, der Russ ist allerdings nicht intelligent genug, aber wenn sie durchaus herkommen sollen, dann können sie ja an Stelle der leidigen agrarischen Vorstücker deren landwirtschaftliche Interessenpolitik weiterführen, denn dazu reicht ihre Intelligenz ganz sicher aus.

## Neue Selbstmord-Manier.

A.: Haben Sie schon gehört: Der junge Rosenthal hat einer Selbstmordversuch gemacht.  
B.: Ein Himmelsküllin! Was hat er sich denn angehabt?

C.: Ach, er hat ein Rundreisebillet für österreichische Eisenbahnen geköpft.

## Praktisch.

Der alte Moses (in seinem Schoß): Na, Kronleben, was habe holt geleert in die Schule?  
Aron: Untelesden — holt hab'n mir' gehabt Akromie.

Moses: Wie heißt Akromie?  
Aron: Was de handelt mit de Sternlunde.  
Moses: Schaut — was de biss! Hättje lieber geleert was de handelt mit'n „Kunden Stern“, wäre mir' wohler!

## Vokal-Variation.

Ein Kuli eichelt aus Kalou ein Koli mit einem Kilo Kali. —

## Divvi Wanderer.

Den langen Berglauf in der Hand,  
Das Feenglas an der Seite,  
Sieh mutter dahin der Wandersmann,  
Gesagt von treuen Geleite.  
Er führet empor mit flauem Fuß  
Den steilen Berggräden.  
Vom Gipfel schweift sein Blick und schwelge  
In traumtenen Entzücken:

Wie wölb' sich über die lachende Huur  
Der sonnige Himmelbogen!  
Wie dehnt' sich das Kornfeld goldenes Meer,  
Der Holme wollüstig Wogen!  
Der Strom, der Wald, die Berden dort,  
Die Hügel mit spätigen Reben!  
O Welt, wie bist du so schön, so schön!  
Wie bist du so schön, o Leben! —

Vom schäbigen Namen den Norden gebengt,  
Das Schneewort gefäßt, præzisien,  
Das Kleid, umschlungen, den hageren Leib,  
Vom Alter perfekt, zeitlosen Leib,  
Leucht dort im Thau ein Wandersmann,  
Sint' dann erstaunt vor Ged'e,  
Blickt hier und thut und sieht und spricht  
Mit ganz wehmüth'ger Ged'e:

Schon viele Menschen arbeitslos,  
Kein Penny in der Tasche,  
Der Ventel leert, der Wagen leer,  
Und leer die Braumeineinsicht!  
Mein Wobl is todt! Mein armes Kind  
In Fremden übergeben!  
O Welt, wie bist du so häßlich du!  
Wie bist du so häßlich, Leben! —

## Wunderbares Echo.

Kriegsminister: Ich fordere 50 Millionen!  
Die Linke: Rummernche!  
Echo von der Rechten: Rumm Et mache!

## Himperter's Schicksal.

Ob die Magenfrage er löst,  
Das loh' sich noch lange nicht sagen,  
Doch haben die Industriellen  
Den Himperter schon im Magen.

## Vergleichlichkeit.

Auch heimliche Männer, welche ihren Feinden  
niemals vergessen, zeigen in höchstem Alter  
Spuren von Vergleichlichkeit. So hat Bismarck,  
als er sich läßlich vor Marlborough verglich,  
ganz sicher vergefßen, daß Marlborough in seinen  
leidigen Lebensjahren unheilbar blödnunig war,  
doch müßte er wegen jenseits Vergleichs einen Strafantrag gegen sich selbst stellen.

## Rätsel.

Wie heißt wohl das Wort, das man andeutet so oft,  
Wenn sich es erhält, was man schüßlich erhält?

Wer mancher auch viel es am 20. März  
Und läßt erleichtert sein großendes Herz.

Den Lippen Herr Niemeyer ist's auch wohl entsläppt,  
Als ihm in das Haar das Portefeuille kam geklappt.

So spricht's, wer geschmackt in Kerkergruß,  
Wenn wieder er alßher der Freiheit Lust.

Am letzten September, wenn Brüll schlägt die Uhr,  
Rufen's die in Wolf und die andern in Dur.

Die Arbeiter alle einß rufen es auch,  
Wenn allgemein wird der Arbeitssong Brund.

Das Endlich erübt eins aus jeglichem Mund,  
Wenn die Menschheit sich eins zum sozialistischen  
Bund.

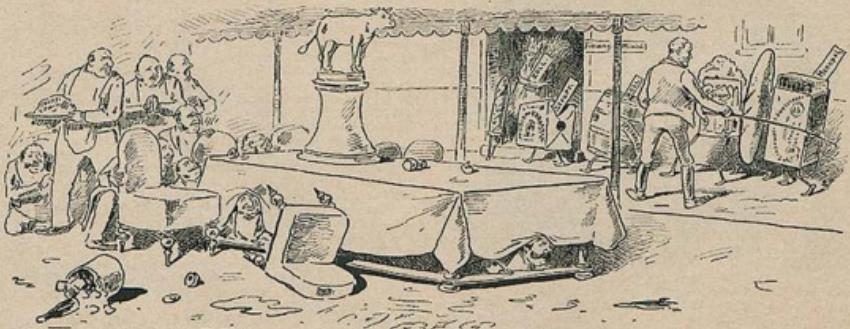
Steuerpolitisches  
oder:  
Das neue Börsenspiel „Der Miquel kommt!“



Das Schweigen im Profit.



Bei dem Rufe „Der Miquel kommt!“ flügt Alles davon, um sich vor der Steuerschraube zu retten.



Miquel zieht die gewohnten Bahnen. Das Kapital atmet auf.

**Die beste Milch.**

**Arzt:** Ungefährlich, wie heftig und unregelmäßig Ihr Puls wieder getrieben! Haben Sie dann meine Anordnung streng befolgt und nichts weiter getrunken, wie täglich einen Liter der besten Milch?

**Patient:** Freilich! Genau einen Liter täglich, und von der besten Milch, wie es gibt, von Liebfrauenmilch.

**Zimmer gemütlich.**

Zwei lästige Soldaten gehen über die Oberfläche in Dresden und bemerken nicht, daß ihnen auf der anderen Seite ein preußischer Unteroffizier entgegenkommt, welchen sie daher ohne zu zögern vorübermarchieren lassen. Während tritt der Grenze zu den Mischhäusern und kommt sie an mit den Worten: „Zum Donnerwetter, Kerls — kommt Ihr hier den preußischen Unteroffizier nicht?“

Gottaltheit lächelnd sagt einer der beiden Sachen: „Si Herrnherrsch, ja, mir gutes Herrchen — wie soll er denn heißen?“

**Drei Schuorner.**

(Illustration zu deutschen Kästlern.)

Wie kommen von fernher,  
Wie wandern und schreiten  
Von Völkern zu Völkern.  
(Schiller.)

**Geistesgegenwart.**

**Fremder (nördlich):** Sochen fiel mir aus Ihrem Fenster ein Blumentopf, auf den Kopf!  
**Hauswirth (südlich):** So? — Ne, was sagen Sie denn zu dem brillanten Duft der Hyazinthe? Heim, was?

**Ente.**

Nun kommt in voller Bahnen ein  
Der Bauer den Entenlegen.  
Ein Schnitter ließ die Reben auf  
Auf Feldern und auf Wegen.

Ein Bild zugleich der Industrie  
In ihrem wahren Wesen:  
Die Ente heimt ein das Kapital,  
Die Arbeit muß Achsen leisen.

**Lebensregeln  
für sächsische Kriegervereinler.**

Ein Mitglied sächsischer Kriegervereine muß in Berlin, Borsig und Gedanenfeld von dem Bestreben besetzt sein, den patriotischen Rechten des Kriegervereinsbundes einen wohlgefälligen, dem Kriegsdruhne geweihten Schenkwand zu zeigen.

Der Kriegervereinler darf kein heraldischen Schloßtag, am 2. September, 16. bis 18. August sc. geboren worden zu sein. Er ist das bei ihm nicht zu, so hat er das Verdunstniss dadurch auszugleichen, daß er wichtige Vorstufen seines Lebens, wie Trauung, Kindstaufe sc. immer auf einen Schloßtag verlegt.

Die Kunst des Fleins darf kein Kriegervereinler zu unpatriotischen Zwecken missbrauchen. Das Zeitungsteilen ist ihm ganz freiwillig unterlaßt, weil es den Westf. sehr leicht zu libordinationssüchtigen Gedanken über Welt, Menschheit, Politik und ähnliche Dinge verleitet, die den Kriegervereinler nichts angehen.

Den Umgang mit allen Individuum, welche nicht Militärisch, Kriegervereinler, Nachwähler oder Polizisten sind, hat der Kriegervereinler strengst zu vermeiden.

Die rothe Farbe hat der Kriegervereinler überall, wo sie nicht zugleich mit Schwarz-roth anzutreffen, aus seinem Leben zu verbannen. Auf seinem Lichte dürfen sich niemals Adressen, Postkarte oder rothe Stiften befinden. Ist er im Besitz einer rothen Rose, so muß er dieselbe in einem schwarzen-rothen Hintergrunde tragen.

Kriegervereinler, welche diese Vorschriften nicht strengst erfüllten, können damit bestraft werden, daß ihnen die Beihilfung am Hartnägelsche an hohen Schlachten versagt wird.

### Nachwort zum medizinischen Kongress in Berlin.

Auch auf dem wissenschaftlichen Kongressen,  
Da Ward viel und gut getrunken und gesessen,  
Da Schier der eigentliche Zweck.  
Der Wissenschaft nur, dorten mehr, hier minder,  
Ein Verwandt nur, das sich sogar ein Bänder,  
Und kam aus alle Fälle nicht vom Flest.

Auch in Berlin, wie wir uns lächeln leßen,  
Ob man durchaus nicht beherzt auf gewesen  
Und Hering mit Kartoffeln als man nicht;  
Doch ein großer, steirer Zug durch's Gonze  
Und unverdorben legte man die Dame  
Der Kräftegedanken ein voll Blauk und Röth.

Der allein gilt von einem das der Sprecher;  
Ein Sanitätsrat war's, mit Namen Scher  
Und ein Berliner war's noch obendrein.  
Sein Schiedsgericht soll in die Mägen dringen,  
Soll gläsernd weit und weiter flingen  
Und in den Mägen unvergessen sein.

Er trat in's Herz des Schwärzlichen und Schlimmen;  
Mit feinem Ausdruck und erhabner Stimme  
Wart in die Menge der das loswarf Wort:  
„Wenn ohnehin die Arzte Einsicht möcht,  
Dann wirke ab die Menschheit eine Würde,  
Dann wirkt vor bei mir Arter und Rassenmord!

Es bliebe nichts vom Sturm glorreicher Siege,  
Es bliebe nichts vom Ruhm gewollter Kriege,  
Mit dem ein Ball in dummem Wahn sich bläht;  
Man würde ihr Gedanken nur erneuen  
Als das Gedanken einer umgehenden  
Und umfassenden Beschlagnahme!“

Man hat den Mann von Pulte nicht geflossen;  
Den Saal durchsetzt vielmehr ein Bechallonen,  
Das ob die Wölbung donnerähnlich schwoll,  
Doch es zu führen, nach diesem Fall zu meinen,  
Die Menschen seien nicht mehr, was sie schienen,  
Will heißen: ruhig und frisch und siegetrost!

Wie wissen, wer es niemals war: die Messe.  
Steigt nur hinauf in Raum und Staub der Gasse  
Und sagt die Armen, die ihm nie gelanzt.  
Sie waren nie für's Schießen, Huren und Stechen,  
Sie haben galt und einsam ein Verbrechen  
Und eine Röhre jeden Krieg genannt.

### Vertraulichkeiten.

U.: Es ist doch hübsch, daß sich das preußische Ministerium jetzt, angefangen das Aufschwung der Arbeiterschaft, mit dem Sozialismus vertraut zu machen sucht.  
V.: In wiefern geschieht das?  
U.: Na, der Minister hat ja über die Sozialismusbekämpfung ein vertrauliches Rundschreiben verfasst!

### Am Capri.

Sieh dich nicht vom Wohn umgartern,  
O Capri, lop dich moaren,  
Geb' zu streng nicht ins Gericht;  
Bitte, bitte, thu' es nicht!

's ist nicht aller Tag Alben,  
Tod nicht sind wir und begreben,  
Wenn man auch Gott sel' gestagt,  
Die Ufer uns gezeigt.

Glaub' mir allen Peinlichkeit:  
Nächtig sind wir den Vorwissen  
Als des Klanges rechte Hand,  
Nächtiger als Helgoland.

Schön ist's ja, zu bleiken ehlich,  
Demnach sind wir unbeschreiblich,  
Und du weißt, wie prophezehn,  
Eins recht froh noch an uns sein.

Mörger in die Buben beissen,  
Reichsfeld' dir mit Koch beschmeissen,  
Machten einen blauen Dampf;  
Meiste' sonst wie diele Kampf.

Doch womit willst du uns füttern,  
Liegt der Butterfutter in Splittern?  
Denn wie haben dann nur Muß,  
Wenn man uns auch füttert gut.

Weinh' du wohl, Herr Minnel soße  
Schöpfen doch aus seine Rose?  
Glaube doch's nicht, sei klug:  
Der hat selber nicht genug.

Kein Finanzplan wird die hellen,  
Wenn nicht mehr der Hond der Welsen,  
Wenn man uns den Tropf gebreicht.  
Bitte, Ranzler, thu' es nicht!

Die deutschen Reichsreptilien z. D.

### Des Handwerksburschen Abendlied.

Wie herrlich und wie lobend  
Auf meinem Wandergang  
Ob doch ein Sommerabend  
Mit hellem Vogelgang.

Die Nachzüglichen schlagen  
Im grünen Buchenhain  
Und aufernd summt mein Wagen  
In das Konzert mit ein.

### Literarische Anzeigen.

Durch den unterzeichneten Verlag ist zu beziehen:

### Tischstrahlen der Poesie.

Gedichtsammlung, ausgewählt von Max Regel.

Ausgetr. von Otto Emil Laut.

In Preisgab — mit Goldspur — gebunden.

Preis M. 3.50.

Soeben ist erschienen:

### Das Gruppenbild der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion von 1890.

Von 50 Pfennig.

Es wird dringend gebeten, nur bei den Herren Kollegen  
tauschen zu bestellen.  
Sein Einzelbestell direkt vom Verlag lehrt jedes Bild  
mit, Preis M. 1.20. Der Betrag ist der Belohnung in Preis-  
marken beigegeben.

Soeben ist erschienen:

### Der Neue Welt-Halender für 1891.

Preis 50 Pfennig.

### Unentbehrlich für Ledermann.

### Gesetz, betreffend die Gewerberegie.

Preis 10 Pfennig.

Äußerlichen Beziehungen steht entgegen

J. H. W. Dietl's Verlag  
in Stuttgart.

## Theodor Hork.

Am Morgen des Neujahrstage 1875 herrschte eine starke Aufregung unter den Arbeitern des Hafens Hamburg-Hausen. Am Zaun der gegenüberliegenden Stadt war im Feindmauer-Krankenhaus am Dammtorhafen Theodor Hork verschwunden und die Runde hörte vorbereitet sich wie ein Rausschmeiß durch die gesammelte Arbeiterschleuderung.

Seit langer Zeit bereit leidend, verschlimmerte sich schließlich der Zustand Hork's im Dezember 1874 derart, daß Freunde desselben davon bestanden, daß der Kranken am Feindmauer-Krankenhaus Wohnung an den Sohn weg und nach dem Feindmauer-Krankenhaus versetzt wurde. Dort traf dann die Ruffia-Hilfe der Solvaystadt einen Eindruck.

Theodor Hork war geboren am 13. Mai 1833; er erreichte also nur ein Alter von 44 Jahren. Sohn eines kleinen Breslauer Tischlermeisters, ehrte der junge Hork das Handwerk seines Vaters und durchwanderte später als Tischlergeselle Deutsch-Dosse, sowie Deutschland. Von hoher Qualität und voll Kenntnis schloß sich der junge Tischlergeselle den Arbeitersbildungverein an und als er schließlich in Herzberg a. d. Ebe den Breslauer Horaß aus der Hand legte und sich entschloß, dort seine dauernde Gründung zu begründen, da galt er bald als der allgemein anerkannte Führer des breslauischen Jünglings der hanauischen Arbeitersbildungvereine. Ein stolzer, trocken, aber sehr familiär und vor allem sehr schläfriger Redner, vertretet Hork von Anfang seiner Thätigkeit im politischen Leben an den proletarischen Standpunkt und gab es sich besonders die Täufungen über den Berth der Arbeiterschaftlichkeiten hin, welche zu Anfang der sechziger Jahre die im Nationalverein organisierten Liberalen vor Schau trugen. Allgemeine Orientierung von Hamburg, eine Säule des Nationalvereins und der hanauischen liberalen Partei, ließ es zwar an Persönlichkeiten, den bei den Arbeitern der unteren Elbstraße unbedingtes Vertrauen genießenden Tischlergesellen an die liberale Soziale Szene zu treten, aber die fernzugehende, gerade demokratische Natur Hork's widete das Treiben jener Namenseelen an, die bei offiziellen Festlichkeiten in loyaler Unterordnung erschienen, während

sozialistisch und in ihren politischen Konventionen für die „preußische Spiege“ und die Hegemonie ihres Hohenstaufen in Deutschland wirkten. Der Demokrat und Republikaner, konnte und wollte mit diesem Doppelspiel nichts zu thun haben, und als man ihn in eine Zwangsrede bringen wollte, indem ihm auf dem Sitzungsversammlung des Arbeitersbildungvereins der offizielle Post auf den König übertragen wurde, verließ der ehrliche Tischlergeselle Horaß seine Arbeiterschaftsliste dadurch, daß er zu den König als „arbeitend“ Dienstboten und nicht mit die Erfahrung von „arbeitenden Bürgern“ als wahren deutscher Arbeitervater und Freiheitskämpfer auf die Königsburg in Winterhude als große deutsche „Republik“ hin Glas trank.

Es war das erste, aber noch das letzte Mal, daß der Vorsitzende auszutreten. Wie in Ende des Jahres 1862 der Gedanke austrafte, einen allgemeinen deutschen Arbeiterschaftsverein einzurichten, war Hork, der im selben Jahre als Begründer deutscher Arbeiterschaftsverein zur Weltausstellung in London gereisen war und dort, Zählung mit den Arbeitervereinern, der verschiednen Länder und vor Allem auch mit den Mitgliedern und grössten Leitern des kommunistischen Arbeitersbildungvereins genommen hatte, einer der eifrigsten Förderer dieses Gedankens. Allmählich weigerten sich damals die Führer der Fortschrittspartei und des Nationalvereins, die Arbeit in den leichteren Bereichen aufzunehmen, oder sie übergingen an der politischen Aktion Theil nehmen zu lassen. Die Politik holte sie die Arbeit, teil Interesse“, — das war die Weisheit, mit der Schulz-Dölfel und die übrigen Führer des bürgerlichen Arbeitersbildungsbüros das Belohnen der Arbeiter auf Theilnahme am öffentlichen Leben abwiesen. Die Arbeiter — und unter diesen wieder vor Allem Hork — gaben sich mit dieser Abweisung aber nicht zufrieden. Schon wurde in ihren Kreisen die Bildung einer selbständigen Arbeiterspartei mit der Forderung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts als Hauptpunkt im Programm lebhaft erörtert, und das nächste Jahr brachte auch bereits die Gründung des Allgemeinen deutschen Arbeitersvereins, nach-

dem Ferdinand Lassalle in seinem berühmten „Offenen Antwortschreiben“ vom 1. März 1863 an das Leipziger Zentralomite der Arbeiter die Wege gewiesen hatte.

Hort trat mit voller Energie für die neue Bewegung ein; er war auch einer der Mitbegründer des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins. Ein so begeisterter und opferfreudiger Vertreter der von Lassalle formulierten sozialistischen Forderungen Theodor Hort aber bis zu seinem Todende war und geblieben ist, so wie es doch für den durch und durch demokratischen Grundzug seines Charakters bestimmt war. Er von der ersten Stunde an, wo Lassalle das Organisationsamt des Vereins vorlegte, gegen die in demselben konstituierte Präsidialdiktatur opponierte. Was konnte Hort mit seiner auf Demokratizierung der Organisation abzielenden Vorschlägen nicht durchdringen, seine Überzeugung aber gab er in demonstrativer Weise dadurch Ausdruck, daß er bei der Präsidientenwahl einen unbeschreiblichen, weiten Sieg abrug. Diese Opposition ist gelegentlich der späten Parteikämpfe von Seite des jungen Sozialisten Hort ist und in bitterer Weise zum Vorwurf gemacht worden; wie aber glauben, daß es für die umerneutartliche und unerlässliche Hebungsgesetzgebung des armen, einfachen Bürgerschaffens kein glänzenderes Zeugnis geben kann, als die Thatthese, daß er auch gegenüber dem mit allen Mitteln einer bewegten sozialen Lebensstellung und den glänzenden Erfolgen ausgerichteten Grundsätzen feindlich. Mit bestechend überzeugender Weisheit und Tatkraft, welche Lassalle der Präsidialdiktatur, welche Lassalle für das Gedeihen des Vereins und die Errichtung der Zwecke desselben unumgänglich notwendig hielt, waren, zeigte sich sofort, als nach dem erfolglosen Tode des großen Arbeitervereinsoberhauptes juniores Karakter die Präsidialmacht übertragen sollte. Lassalle selbst hatbrigens Hort seine oppositionelle Stellung nie nachgetragen, sondern die treiflichsten Kritikerkundesten des neuen Ausstretens ebenso eingeschaut, als in seinen Grundsätzen uneingeschränkt Mannes mögl. zu schätzen gewusst. Mehrere Briefe, welche von Lassalle's Hand direkt herkamen und an Hort gerichtet sind, und in welchen letzterer besonders über eine Anerkennung des letzteren, ein Verständigen in's Leben zu rufen, sich ausspricht, geben Zeugnis darüber, welchen Werthort auf die Rathschlüsse Hort's legte.

In der Agitation für die Gründung der Sozialdemokratie war Hort unerschöpflich; vor Allem aber bewußte er sich als Organisator. Als zur Gründung der sozialdemokratischen Partei Eisenacher Programms 1869 gehörte er zum Verband des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins. Mit Brude und vielen anderen hervorragenden Mitgliedern des Vereins trat er aus diesem aus, als die Haltung des Herrn v. Schweizer immer bedenklicher wurde. Zur neuen Partei gehörte Hort zur Kontrollkommission, als deren Mitglied er 1870 in Hamburg verhaftet wurde und nur mit geringer Rost dem Schiff des Braunschweiger Auslandsvereins, „Giebel, Johann Jacoby“ etc., entging, nach Eichen als Gefangen geschleppt zu werden.

Rath Beendigung des Krieges und der auf dem Dresden Kongress vom 12. bis 15. August 1871 festgelegende Neutralitätsvertrag der Partei wurde Hort als Parteisekretär in den Ausstausch gewählt, was seine Übersiedlung von Hamburg nach Hamburg zur Folge hatte. Zu gleicher Zeit leitete Hort die Gewerkschaft der Holzwaren- und Zölzler, welche er in's Leben gerufen und an deren Spitze mit unermüdbarem Eifer bis zu seinem Tode vorstand war. Aus dieser Zeit der Kaiserzeit Hort's schreibt sich die Würde der heut' so möglichen und nach langen von Mitgliedern zahlenden größten generalistischen Hilfsfirma der Eiseler und anderer gewerblicher Arbeiter her. Um die Gewerkschaftsbewegung zu fördern, ließ Hort ein eigenes Organ, die „Arbeit“ in's Leben und schuf zur aufzubauen den Gewerkschaftsbewegung in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt führende Verbindungen. Gewerkschaften, welche ebenfalls aus ihm hervorgingen. Als Parteisekretär war Hort von 1872 bis 1875 im Parteiausschuß und Parteidiktat in die Räte von Leipzig, auf den Parteitagtagungen in Dresden, Stuttgart, Mainz und Koblenz befand er sich unter den offiziellen Referenten, und so bei diesen Gelegenheiten von ihm gehaltenen Reden über den Normalarbeitsgang, die Gewerkschaftsbewegung, Parteiorganisation und Disziplin,

und besonders der Vorort am 19. Juli 1874 in Koburg über: „Ein neues Arbeitsrecht“ hat wahre Meisterleistungen volkshumaner Bedeutung.

Diese rafflose und aufrichtige Thätigkeit, verbunden mit andauernden wirtschaftspolitischen Erfahrungen — als Parteisekretär bezeugt Hort im ersten Jahre monatlich 15 Thaler, welches Gehalt nach und nach auf 20 Thaler erhöht wurde — hätte auch einen löschernden Einfluß auf Mann erhaben, als Hort einer war. Ein Menschenleben möchte sich von Jahr zu Jahr unangemehmer bemerkbar, im Herbst 1873 möhnte es den unermüdbaren Vorortmänner des Proletariats seine Stelle als Parteisekretär unerträglicher und sich auf seine Thätigkeit für die Freiheit des Gewerkschaftsbundes und dessen Organs zu beobachten. Bei den allgemeinen Reichstagswahlen 1874 landete Hort im 22. Wahlkreis (Wahlkreis Auerbach-Rödelbach) und unterlag er dort mit weniger Stimmen Ministerialbeamter seinem nationalliberalen Gegner. Drei Jahre später wurde der Wahlkreis zum ersten Male von der Sozialdemokratie erobert. Die Aufregungen und Verfolgungen des Wahlkampfes rütteln wesentlich zur Beschwörung des Rechtsstaates und der Freiheit, während der Feindschafts- und Sonnenuntergangsmutter sich das Leben zwar weniger bemerkbar und den unerträglichen Zustand minder auf die mit seinem Zustand einigemäßen Zustand eines Todskranken. Als aber der Herbst kam und die Blätter sich gelb zu färben begannen, da trat der Vorortliche Vorfall von Bautzen zu Wege, infolgezu zu Tage gejagt selber vor sich sah nach Ende vollständig im Sterben und er fuhr seine Auseinandersetzung mit Rache und Geschlecht entzogen. Ein sehr freudiger Schimmer in seiner Gesichtssonne wurde ihm noch durch die damals in greifbarer Nähe gebrachte Vereinigung der beiden bis dahin feindlichen sozialdemokratischen Fraktionen. Obwohl schmerzleidend, so daß er nur mit Unterstützung zu gehen war Treppen zu ersteigen vermochte, ließ er es sich doch nicht nehmen, der ersten vertraulichen Versprechungen zwischen dem Ausflug der Eisenacher Partei und den von Tolle gehaltenen Vertretern des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins beizuhören. Die formelle Vereinigung selbst sollte jetzt vor nicht mehr erleben, gelegentlich seines Begraditwesens aber, das am 1. Januar 1875 stattfand, fanden sich die Vertreter der beiden Bildungen berücksichtigt und nach langen Jahren des Haders und Zwistes wieder zum ersten Male zusammen, und ein Mitglied des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins war es, das dem offenen Grade des Dabringhaeusers an die deutschen Arbeiter die Anforderung richtete, daß Sorge zu tragen, daß die Eltern und unmündigen Kinder des Verbotenen nicht die Sorge des Hungers kennen lernen. Es war die erste große öffentliche Demonstration, wo beide



Theodor Hort.

Parteien geschlossen zusammenwirken. Gänztäglich Männer bildeten den Lehrgang und über 20 Zehntausend der verschiedenen Vereine und Gewerke stellten sich auf das Grab.

Selbst sind 15 Jahre verlossen, schwere Kämpfe und bittere Erfahrungen hat die Sozialdemokratie in dieser Zeit erlebt, aber auch auf Erfolg kann sie heute zurückblicken, wie sie in solcher Größe und in so langer Zeit wohl kaum einer vorherigen erreicht hatte, welche traurend um offenen Name Hort's handen. Das Verdienst aber an diesem großartigen Ausgang des Proletariats der sozialdemokratischen Bewegung, es gehörte nicht bloß den Eisenländern, sondern ein gerecht wollend Volk davon gehörte jenseits unermüdbaren Streites und Kampfes des Proletariats, welche die Zeit als moralisch, künstlerisch, wissenschaftlich und Sport auf unsere „Kunstverein“ und „Wissenschaften“ herbeiführte. Die Zuliefe des Sozialismus, hoch hielten und ihre kleinen Gemeinden summieren und organisieren, an denen die große und heile das ganze öffentliche Leben bestreichende Arbeiterschaft sich heranpropagieren in. Unter dieser unermüdbaren Agitation und Organisation war aber Theodor Hort, Temer und hinlängender Weise er hat Seiner der Sache des unterdrückten Volkes, der Sache der arbeitenden und wachsenden Menschheit gedient. — Proletarier im Gedächtnis und Kosten Simeon des Barthes, gehörte er ganz dem Proletariat für daselbst; hat er gelebt und es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, im Dienste desselben ist er gestorben.

Wenn die deutschen Arbeiter ihre Dechen nennen, der Name Theodor Hort wird stets darunter sein.